Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 34 (1908)

Heft: 46

Artikel: Weltverbesserungs-Projekt

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-441820

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Vollgültig bewertete Redaktion!



a also! Da sehen Sie es nun eigenhändig wie verschiedene Diversa entstehen können, wenn ich selbst nicht überall in persona grata anwesend sein kann. hätte ich Ihm in Berlin in wohlwoliender Bonbommie ein "Si tace" leise ins Ohr zurusen können, dann hätte ER sich das nachträgliche "Si tacuisses, philosophus mansisses" erspart. Aber— es kann der Beste nicht ohne Schwätzen leben— besonders wenn es dem bösen Dritten, oder vielmehr Britten so gefällt. Ich hab's ja schon immer gesagt: Dieses perside Albion! Auch der letzte Skandal hat mir, wie immer, recht gegeben; erst ziehen sie Ihm die schönsten Würmer aus der Mase, dann bereiten sie uns daraus eine gepfesserte Pastete, an welcher ER noch lange zu drucken, schlucken und verdauen hat. Es ist nur tröstlich daß SEIN Magen eine besserte Konstitution hat als SEIN Mund, welcher mit chronischer Diarrhöe behastet ist und mit ihm östers durchbrennt, daß es selbst dem regierungsmüdesten Kanzler kaum möglich ist Ihm wieder am

Zügel zu packen. Nun will ER sich aber bessern, von weiser Selbstbeberrschung zeigte schon SEINE Ansprache an Zeppelin, den ER als den größten Mann des 20. Jahrbunderts apostrophierte und dabei dem Lustgrafen drei Küsse und den schwarzen Adler anhängte. Man denke: der größte Mann des Jahrbunderts! ER wird wohl das nächste Jahrbundert schwerlich erleben — also welche Entsagung, welch' Opfermut beseelt diese Kaiserbrust, an welcher Paul Singer in den letzten Reichstagsdebatten kein gesundes Knöchelchen ließ.

Wie wird sich die dicke schwarze Seele des noch dickeren Edi in den tiefsten Falten seines nachtdüsterkohlrabenschwarzen Herzens gefreut haben, als er den Neffen so in der blamablen Patsche sitzen sah. Und dabei sagt Julius Cäsar: Laßt wohlbeleibte Männer um mich sein! Jawohl ja! womit ich bis auf weitere Skandale verbleibe Ihr

Trülliker.

B Taft! B

Ich suchte schon seit langer Zeit Mit dichterischer Emsigkeit: Was reimt wohl sein auf Kraft! Ich hörte dieses, hörte das, Boch nichts mir paßte, dis ich las Bom Kriegsminister Taft!

Voll Freuden sagt ichs meiner Frau: "Jest endlich habe ich, ichau, ichau, ichau, inen seinen Rein auf Kraft! Es ift der neue Bräsident, Den alle Welt mit Stolz nur nennt: Der Kriegsminister Taft —!"

Doch abends in dem Stammlokal, Da räufpert sich ein junger Aal: "Das ift nichts als Geschäft! Und "Tast" heißt dieser Mann auch nicht Ein sedes Kind weiß, wie man's spricht, Der Mann, der heißt ja "Täst"!

Geschlagen ging ich wieder heim Und juch aufs neu nach einem Reim!
So was raubt mir die Kräft! — Boll Trauer ist mein Angessicht, Und wer hat dieses angericht? Der Täft, der Täft, der Täft!! S.

Kaiser Luftibus.

"Deutschlands Zukunft in der Luft!" Jett der beutsche Kaiser ruft. "Lagt Uns flieh'n bas Reich auf Erben, Wo wir angeöbet werden!" Und ER manbte aus Berlin Sich ju Meifter Zeppelin: "Laß an Ronftang' Bratenbüften Mich gesunden in den Lüften; Führe Mich durch Unfere Luft Sicher porm Reportericuft. Oben kann man noch regieren, Ohne gleich Sich zu blamieren; Denn das Interviewerpack Bleibt zurud mit Stift und Frad. Droben bleibt nicht alles hängen In der Federfuchser Fängen; Reben fann man mit Genuß, Ohne daß man fürchten muß, In ein Wespennest zu ftupfen Und die Bullen zu verschnupfen!"

Watte beutscher Luftibus!
Bald geht diese Kreud zum Schluß.
Wenn erst die Reporter sliegen
Werben sie Dich unterkriegen;
Schwärmen frechlich her und hin Rund um Deinen Zeppelin, Kommen mit dem Üroplan Wieber dicht zu Dir heran, Ziehen Dir, Du himmelsstürmer Aus der Nase neue Würmer, Und der Welt zum Gaudium Interviewen sie Dich, Schrumm!

T Oberst Arnold Künzli.

Dem Dienst des Vaterlandes galt sein Leben; Erlosch auch das Mandat, das ihm gegeben, Er war im Handeln treu und stets voran. Was er gewollt mit freiem, klugem Raten Erfüllte er mit sesten, mut'gen Taten, Als rechter Schweizer, als Soldat und Mann.

Was er gewollt, war nicht des Ruhmes Flitter Der gleißend blinkt, nein, wie ein tapfrer Ritter Stritt er für's Landeswohl sein Leben lang; Nun, da man klagend ihn zur Gruft getragen Mög' man ihm nicht den einzigen Lohn versagen Den er begehrt: Schützt was ich euch errang!

Weltverbesserungs-Projekt.

Sicher kann jest leiber Niemand leben, Das Jahrhundert hat zu viel gegeben. Die Erfinder haben sich gestreckt, Und die Ruhbedürstigen erschreckt Böse Künste kamen hergeschlichen, Daß man gar nicht weiß, wo sich verkriechen.

Als die Kinder rasid das Zündholz kannten, Sich dann selber und das haus verbrannten, War's dem Teufel doch dabei nicht wohl Und versah die Weiber mit Vetrol. Was das höllend allseits verbrochen, Mancher hat's gefühlt nicht bloß gerochen.

D, wie glücklich waren unf're Uhnen Ohne Dampsichifilärm und Eisenbahnen, Ohne Telegraph, der giftig pickt, Schinnpf und Schand in alle Weite schiekt, Und dem Telephon will's nicht genügen, Das sogar noch mündlich weiß zu lügen-

Straßenbahnen, Auto, die da rasen, Machen Krüppel, quälen Ohr und Nasen. Beforetier zwingen Oich zum Sprung Der gelingen kann, bist Du noch jung, Und an töttichen Clektrostangen Birts Du schwer verbrannt als Leiche bangen.

Bollends werben zur Bernichtung bienen Kriegsbereite Zeppelin Maschinen. Ach, wie macht man sich das Leben schwer, Soll ich helsen, o, dann rat' ich sehr: "Lasset kimstig nichts als Wälber wachsen, hauset still verborgen wie die Dachsen."

Fort mit Adern, Straßen, Gärten, Wiesen! Pstanzet Tannenwälber, Gickenriesen, Sin Ballon ift lächerlich veriert, Ganz vergebens knallt wer kanoniert. Bahnen, Auto können nicht mehr flören, Was uns ärgern muß, hat aufzuhören.

Belles-Lettres.

Belles-Lettres heißen sie mit Namen Die jüngst einmal zusammen kamen Um über großen Tagesfragen Tief in die Nacht hinein zu tagen. So Unerhörtes war geschehn Noch nie seit des Vereins Bestehn; Daß, traun, in des Vereines Leib Wollt' aufgenommen sein ein — Weib! Ein Meih inmitten von Studenten!! Wie konnt' das Unerhörte enden!!! Sie nennen- sich zwar die Belles-Lettres; Doch gibts mitunter Regenwetter. Nein, nein, es kann, es darf nicht sein; Sie kann unmöglich in den Verein. So ward das Mägdlein abgewiesen, Einstimmig, insgesammt von diesen Na, was sie sind, bei Strahl und Wetter, Sie wissen's, scheint'es, die Belles-Lettres.

Das Munderbare.

"Bas zwedentsprechend, ist fünstlerisch" — Kun schaut euch 'mal so'n Wobetsich Und manches im Kunstgewerbe noch an, Bie da mit der "Kunst" der Handwerfsmann Oft feinen guten Faden spann — Ist auch der Zwed recht dunkel zwar — Das Publikum sindet 's drum — wunderbar-

Deutschwelsch.

Wenn Einer aus bem Sattel fliegt Und freuzweis auf ber Erbe liegt, Ift's malerisch und maleurisch.

Trostloses Urteil.

Dein Bert ift halt kein Sinngebicht, 's ift nach Rezept ein Reimgericht, Es fehlt ihm alle Boefei, Ich möcht' es nennen: Wörterbret. ?

Der Köpenicker war ein andrer Mann, Der hätte so was nicht getan!

Du bijt kei's Tichubi, wird sich Wilheim Ar. 2 gedacht haben, als er sich Anton v. Werner jum Direktor der Berliner Nationalgalerie vormerkte.

Rägel: "Ihr werbeb perse wieber 's groß Wort gefüchrt ha i beren Affäre wegem tütsche Kaiser; es giengti ja suft nüb, wenn Ihr nüb Euere Senf bäzuegäbteb und säb giengtes."

Chueri: "Ämel fab chan i I ichon fage, baß mir ä so öppis nüb passierti, wenn ich ba Schauz obsitrülleti und mi all Augeblick abpotegrafiere ließ. Wer wend übriges vo bem schwiege, mer ghört bä ganz Tag nüt me anders weber bas; es chönt nüb verslüechter bispitiert werde, wenn er eusere Kaiser wär."

Rägel: "Bilicht wur bann nib so vill grebt und listiger. Es ist ebigeige: Wenn 's Wannevolch in alle Wirtschafte stunde-lang tilpitiert und bolitistert, daß eim d'Ohre versprengt und mer sis eige Wort nüme verstaht, so seit K Menich nüt punkto Schnö- i hä fast gett Schnörrewagnerei. Harbingege wenn euserein es Viertelstündli im Läbesmittel oder im Kunsum nu die allerwichtigste Neuigkeite verhandlet, so werded grad Rätsch wiber und ander Schnöggen usteilt, wo de Nebelspalter gar nüd ufnähm."

Chueri: "Ihr vergesseb blos, daß en große Tiferenz ist zwäscheb bem, was Ihr verhächted und was mir verhanbled, resp. deliblimiered, wenn Ihr wüssed, was das ist."

Rägel: "Tenk woll wird i wuffe, was beliriniere ift, wenn i bim Burghölzli zue wohne, und fab wird i."

Chueri: "Säb won Ihr verhandled, wenn Zwo benand atreffed, hät allerdings meh mit eren anderen Aftalt 3'tue, wenn er nüb tirekt es Thema händ, daß die bleichste Trotschgie rot würded."

Rägel: "Also fab gänder äfänigs zue, daß Ihr an Euere Mülere mindestes die glich übersehig händ wie mir; Ihr tilend I jeh nu na bildbönige mit dem, was Ihr verhandled. Als Muster werbeber tenk da Alimbell und der Affeltranger meine, de Trotschie?"

Chuert: "Jä Ihr müend iet nüd grad berig ufzelle, wo nüd im Weltschland gfi find."

Rägel: "Sind Ihr öppe drin gfi?" Chueri: "Ich schwiegen, Ihr händ die größer Übersehig und dänn no mit Freilauf."

4